

Münchener Ausgabe

189. Ausg. · 53. Jahrg. · Einzelpreis für München 15 Pf., für auswärts 20 Pf.

Münchener Ausgabe

München, Sonntag, 7. Juli 1940

„Freiheit Brot!“



# VÖLKISCHER BEOBACHTER

Heute 4 Seiten  
Front und  
Heimat

Verlag: Frz. Eber Nachf., GmbH, München 22, Thierschstraße 11-17, Sammelruf 22131, zwischen 12 und 14 Uhr 22134. Drahtanschrift: Eberverlag - Volksheld: München 11346, Danzig 2855, Wien 79921, Prag 77303, Bern III 7205, Budapest 13532, Belgrad 68237, Buzarest 24968, Brüssel 350797, den Haag 211846, Bayer. Sparkassen- und Wechselbank, München, Fittale Kaufingerstraße, Bayer. Gemeindebank, Kreuzstraße München, Orientier Straße 49, Bank der Deutschen Arbeit N.G., München, Deutsche Bank, Fittale München, Depotkassette Maximilianstraße

Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung Großdeutschlands

13, Gellingstraße 39, Sammelruf 20801 - Ortsanschrift: München 2 SS, Schützengasse 13, Beobachter München - Berliner Schriftleitung: Berlin SW 68, Zimmerstraße 88, Schriftleitung: Wien VII, Seibengasse 2-11, Ruf B-39540 - Erscheinungsbereich: München durch Träger RM. 2.90 einschl. Botenlohn, in Orten mit eigener Postanstalt durch die Post RM. 2.90 einschl. 88 Pfg. Postgebühr, ansonsten durch Botenlohn, durch die Post RM. 2.90 einschl. 88 Pfg. Postgebühr, ansonsten durch Botenlohn. - Anzeigen: München 22, Thierschstraße 11-17, Ruf 22131, Anzeigenabteilung 16 Uhr. - Einzelnummern sind nur gegen vorherige Einzahlung von 30 Pfg. lieferbar.

# FREUDENTAG FÜR DEUTSCHLAND Triumphaler Einzug des Führers in Berlin

## Staatsempfang am Anhalter Bahnhof

## Adolf Hitler in der Reichshauptstadt

Von Alfred Rosenberg

Millionen begeisterter Berliner säumten den Weg des zurückkehrenden Siegers

Berlin, 6. Juli

Unser Führer, der Feldherr und Oberste Befehlshaber der siegreichen großdeutschen Wehrmacht, traf um 15 Uhr in der Reichshauptstadt ein, zum erstenmal, nachdem er sich zum Beginn des deutschen Angriffes über die Westgrenze am 10. Mai zur Leitung der Operationen der Wehrmacht an die Front begeben hatte.

Ein Sieger erlebte einen Empfang, wie er noch keinem Triumphator der Welt zuteil wurde. Die Reichshauptstadt begrüßte den Führer mit einem Meer der Fahnen und einem Rausch der Begeisterung ohnegleichen. Der Weg des siegreichen Adolf Hitler vom Anhalter Bahnhof zur Reichskanzlei war eine Fahrt über einen Blumentepich, vorbei an den liebevoll geschmückten Fronten der Häuser, vorbei an der Mauer der jubelnden und fahnenstummelnden Berliner, durch die Girlanden aus Tannengrün und Goldbändern mitten durch ein Spalier tiefster Dankbarkeit und höchster Verehrung.

schlagen ließ, dann gingen unsere Gedanken zu dem Manne, der uns durch sein Genie das deutsche Wunder der Wiederauferstehung aus innerer und äußerer Ohnmacht geschenkt hat. — Der Führer kommt! Drei Worte nur, und dennoch bedeuten sie eine Welt für uns.

### Reichshauptstadt in Erwartung

Schon im Laufe des Vormittags, bald nach Bekanntwerden der Freudennachricht, setzte der Zustrom der Berliner zur Anfahrtsstrecke ein, die der Führer am Nachmittag mit seinem Wagen passieren wird.

Je näher der Mittag kommt, um so prächtiger wirkt das Bild. Girlanden, mit goldenen Bändern durchflochten, schwingen sich an

führung der Sudetendeutschen, sie erinnern sich noch besonders seiner Rückkehr aus Prag.

Es war an einem Märzsonntag des vergangenen Jahres. Es dunkelte schon, als der Zug auf dem Görlitzer Bahnhof einlief. An den Fenstern der Stadt glühten viele zehntausende von Lämpchen, 21 Schuß Ehrensalut dröhnten. Sie gellten in den Ohren. Sie ließen die Scheiben klirren und die Häuser zittern. Das Krachen der Salven zerriß die Klänge des Glockengeläuts und die Rhythmen des Präsentiermarsches. Unter den Linden strahlte ein Lichtbaldachin der Glanz-Scheinwerfer. In Höhenfeuerwerken übersprühten Kastaden bunten Feuers die Begeisterung und die Freude, die damals dieser geschichtlichen Stunde lebendigstes Genüsse gab. Vom Dach des Schlosses ergoß sich

Der Einzug des Führers in die Reichshauptstadt am 6. Juli 1940 ist ein einmaliges geschichtliches Symbol. Er zog ein als der konzentrierte Wille der gesamten deutschen Nation und zugleich als derjenige, der diesen ganzen Willen überhaupt erst zu einem einheitlichen Bewußtsein von 80 Millionen gestaltet, zusammenschmolzen hat.

Die große Einheit von Persönlichkeit und Volkstum ist wohl nie derartig gleichnishaft in Erscheinung getreten wie in diesem Frühling 1940. Im abschließenden Bericht über die große Schlacht in Frankreich heißt es nach Schilderung der Taten der siegreichen deutschen Wehrmacht, daß diese Taten nur möglich wurden durch die revolutionäre Dynamik einer neuen Idee. Diese Idee hat, gehärtet in einem vierzehnjährigen täglichen Kampfe, nachdem sie 1933 in Gestalt der NSDAP durch das Brandenburger Tor gezogen war, an den damaligen Grenzen

gangenheit herübertagten, die alte Positionen noch mit dieser politischen Macht zu verteidigen sich bemühten. Überall sind aber auch Bewegungen entstanden, die fühlten, daß eine neue Zeit im Anmarsch begriffen war, und daß kein Volk sich diesem Rhythmus einer neuen Epoche nur durch Berufung auf die Vergangenheit widersetzen könne. Man mußte sich mit den revolutionären Erscheinungen Europas so oder so auseinandersetzen. Die Bejahung eines Achtzigmillionenvolkes, dessen Geschichte so oft die Geschichte Europas gewesen ist, zwang zur Überprüfung der ganzen sozialen und politischen Grundlagen und erwies auch den anderen Nationen, daß ein solcher Sieg kein Zufall sein konnte, sondern einer inneren Gesetzmäßigkeit entsprach. Das, was vielleicht auch manche vorausblickenden Männer in anderen Staaten fühlten, entwuß dem Gebiete der Theorie und wurde vor den Augen aller Europäer immer klarer ersah-